

Die RSV-Saison beginnt: Wie gut sind Eltern über das RS-Virus informiert?

- Neue Umfrage von Sanofi: So gut sind Eltern über das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV) informiert
- Bereits zugelassen: Erster RSV-Schutz für alle Säuglinge ab September verfügbar

Frankfurt am Main, 01.09.2023. Das Respiratorische Synzytial-Virus ist bei Säuglingen einer der Hauptverursacher von Erkrankungen der unteren Atemwege, darunter Lungenentzündung oder Bronchiolitis.^{1,2} Mit dem Herbst beginnt die Jahreszeit, in der das RS-Virus meistverbreitet und das Risiko für Säuglinge erhöht ist, sich anzustecken: die RSV-Saison.³ Was können Eltern tun, um eine Ansteckung zu vermeiden – und können sie im Zweifelsfall erkennen, ob ihr Kind erkrankt ist? Wie sicher das Wissen über RSV bei (werdenden) Eltern ist, hat eine Umfrage unter 200 Elternteilen im Juni 2023 untersucht.⁴ 80 Prozent der Befragten kennen RSV, ein Viertel davon hat sich bereits weitergehend mit dem Krankheitserreger beschäftigt.⁴ Wer bereits ein Kind im ersten Lebensjahr hat, kennt sich etwas besser aus als Befragte vor der Geburt des ersten Kindes. Im Allgemeinen sind kinderärztliche und gynäkologische Praxen gefragt, um Eltern breit über RSV aufzuklären.

Informationsbedarf vor allem bei werdenden Eltern

Zum Alltag werdender oder frisch gebackener Eltern gehört auch der Austausch mit anderen Eltern. Dabei informieren sich (werdende) Eltern über zahlreiche Themen – das RS-Virus wird aber von vielen nur gestreift. Das veranschaulicht eine aktuelle Umfrage unter 100 Befragten, die zum Zeitpunkt der Umfrage in den kommenden sechs Monaten ein Kind erwarteten, und 100 Müttern und Vätern von Säuglingen im ersten Lebensjahr.⁴ Zwar hat jede*r Vierte derjenigen, die bereits von RSV gehört haben, sich auch schon näher mit RSV beschäftigt.⁴ Fast ebenso hoch aber ist die Zahl derjenigen unter den werdenden Eltern, die noch nie von RSV gehört haben (23 Prozent).⁴

Risiko eines schweren Verlaufs betrifft alle Säuglinge im ersten Lebensjahr

Wer sich bereits über RSV informiert hat, ist sich auch des Risikos stärker bewusst: 44 Prozent dieser Befragten wissen, dass alle Säuglinge in den ersten zwölf Monaten ihres Lebens von einem schweren Verlauf betroffen sein können.⁴ Tatsächlich ist RSV bei ihnen die häufigste Ursache für Krankenhauseinweisungen aufgrund von akuten schweren Infektionen der unteren Atemwege, wie Bronchien oder Lunge.^{1,2} Auch Säuglinge, die gesund und termingerecht zur Welt kamen, können schwer erkranken. Sie stellen mit 72 Prozent sogar die Mehrheit der Säuglinge dar, die RSV-bedingt ins Krankenhaus eingewiesen werden müssen.⁵

Hat mein Kind sich angesteckt?

Über die typischen Symptome einer RSV-Infektion wissen Eltern im ersten Lebensjahr des Kindes etwas besser Bescheid als werdende Eltern vor der Geburt. Befragte, die bereits von RSV gehört haben, nennen vorrangig stark ansteigendes Fieber, Husten und Kopfschmerzen als Hinweise für eine RSV-Infektion.⁴ Eltern mit Säuglingen bis zwölf Monate ordnen auch Appetit- und Teilnahmslosigkeit einer Ansteckung mit RSV zu, und zwar signifikant häufiger als werdende Eltern.⁴ Jede*r Zehnte, die bzw. der sich auf das Leben mit Kind vorbereitet, kennt keines der üblichen Anzeichen für eine RSV-Infektion.⁴ Und das ist wichtig, denn die RSV-bedingten Krankenhauseinweisungen bei Säuglingen unter einem Jahr haben sich in dem 4. Quartal der letzten Saison im Vergleich zum Winter 2018 verdreifacht.⁶

So können Eltern einer RSV-Infektion vorbeugen

Die RSV-Saison dauert in der Regel vom Herbst bis zum Frühjahr.³ Insbesondere in dieser Zeit ist es wichtig, Präventionsmaßnahmen umzusetzen, mit denen Säuglinge geschützt werden können. Das RS-Virus wird durch Niesen, Husten, Küssen, Kontakt mit ungewaschenen Händen oder verschmutzten Oberflächen übertragen. Um vorzubeugen, sollten sich Eltern und alle, die engen Kontakt mit dem Baby haben, daher häufig und für mindestens 20 Sekunden die Hände waschen bzw. sie desinfizieren, in die Armbeuge oder ein Taschentuch niesen oder husten sowie Geschirr und Besteck nicht teilen. Zudem sollten Spielzeug und andere glatte Oberflächen regelmäßig desinfiziert und Stofftiere und ähnliches häufig gewaschen werden.^{3,7} Wer Erkältungssymptome bei sich feststellt, vermeidet idealerweise den engen Kontakt zum Säugling. Dies gilt auch für ältere Geschwisterkinder, die das RS-Virus häufig aus Kita oder Grundschule nach Hause bringen. Solche allgemeinen Hygienemaßnahmen zum Schutz vor einer Schmier- oder Tröpfcheninfektion sind vor allem (werdenden) Eltern bekannt, denen RSV bereits ein Begriff ist: Jede*r Zweite weiß, dass mit ihrer Hilfe einer RSV-Infektion vorgebeugt werden kann.⁴

Wissen kann schützen – das eigene Kind und andere

Um das Wissen in Familien auszubauen und zu festigen, sind vor allem diejenigen gefordert, die bereits Kenntnisse über RSV gesammelt oder sogar eigene Erfahrungen mit RSV-Infektionen gemacht haben. Über das Gespräch mit anderen Eltern oder in der kinderärztlichen Praxis hinaus steht werdenden und jungen Eltern die Website www.gemeinsamgegenRSV.de zur Verfügung. Wer umfassend informiert in die RSV-Saison bzw. das Leben mit Kind startet, trägt zum Schutz des eigenen Kindes, aber auch dem aller Säuglinge im Umfeld, bei.

Weitere Presseinformationen finden Sie in unserer virtuellen Pressemappe:

[Medienportal \(sanofi.de\)](http://Medienportal.sanofi.de)

Über Sanofi

Wir sind ein innovatives globales Gesundheitsunternehmen mit einer einzigen Bestimmung: Wir erforschen die Wunder der Wissenschaft, um das Leben der Menschen zu verbessern. Unser Team setzt sich in mehr als 100 Ländern dafür ein, die medizinische Praxis zu verändern und damit das Unmögliche möglich zu machen. Wir bieten weltweit Millionen von Menschen lebensrettende Impfstoffe und Behandlungsoptionen an, die das Potential haben, das Leben zu verbessern. Dabei stellen wir Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Sanofi ist an den Börsen EURONEXT: SAN und NASDAQ: SNY gelistet.

Kontakt

Stephanie De Felice-Reidegeld | presse@sanofi.com

Tatjana Habermann | presse@sanofi.com

MAT-DE-2303755-v1.0-08/2023

Referenzen

1. Shi T, et al. The Lancet. 2017; 390(10098): 946-958.
2. Wick M et al. Inpatient burden of respiratory syncytial virus in children ≤ 2 years of age in Germany: a retrospective analysis of nationwide hospitalization data, 2019-2021. Poster publication at IPSOR Europe 2022.
3. Robert Koch-Institut. RKI-Ratgeber. Respiratorische Synzytial-Virus-Infektionen (RSV). https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_RSV.html. Stand: 06.02.2018. Abgerufen am 01.08.2023.
4. Online-Umfrage zu RSV im Auftrag von Sanofi
5. Arriola C et al. Estimated Burden of Community-Onset Respiratory Syncytial Virus-Associated Hospitalizations Among Children Aged <2 Years in the United States, 2014-15. Journal of the Pediatric Infectious Diseases Society. 2020; 9(5):587-595.
6. Witte J et al. DAK-Kinder- und Jugendreport 2023. RSV-Infektionen und andere akute Atemwegserkrankungen in der Krankenhausversorgung. Verfügbar unter: <https://www.dak.de/dak/download/kinder--und-jugendreport-2023-2615624.pdf>.

7. Centers for Disease Control and Prevention. RSV Prevention.
<https://www.cdc.gov/rsv/about/prevention.html>. Stand Oktober 2022. Abgerufen am
01.08.2023.
-

Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen zu diesem Thema empfangen möchten, antworten Sie bitte auf diese Mail und ergänzen Sie im Betreff „Abmeldung“.